

Gaunersbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gepaltene Zeile 15 Pf.
im Restenteil 30 Pf.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und

Schriftleitung:

Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Juni
23.

Bei den Maas Höhen werden zwei weitere
angefallene angestrichen und aber-
500 Gefangene gemacht.
Die Armee des Generals v. Linzinger
bereitet den Dnjestr.
Die Serben besetzen Durazzo in Albanien.

Änebelung Griechenlands.

Verstärkte Forderungen der Entente.
Athen, 22. Juni. (WB.) Meldung der
Agence Havas. König Konstantin empfing
am 22. Juni nachmittags Jaimis und gewährte dem
Gefandten eine Audienz. Die Ge-
sandten von Frankreich, England und Ruß-
land überreichten gestern nachmittags dem Mi-
nisterpräsidenten Stuludis eine gemeinsame
Schriftstück, das die drei Schutzmächte Griechenlands,
die Neutralität nicht zu fördern, steht aber
klar, daß sie gegenüber dem gegen-
wärtigen Kabinett ernste Verdachtsgründe
angeführt seiner Duldung der deutschen
Einflüsse in Griechenland und seiner Hal-
tung gegenüber dem Eindringen der Bul-
garier in griechisches Gebiet. Andererseits sei
die griechische Verfassung in den letzten Zeiten
immer treuherzig geachtet worden, vor-
ausgesetzt der letzten allgemeinen Wah-
lung, die trotz der Mobilmachung zahlreicher
Bürger nicht hätte stattfinden können. Indem sie sich
den Verträgen stützen und nur das Interesse
des griechischen Volkes im Auge haben, haben
Frankreich, England und Rußland beschlossen,
Griechenland die unverzügliche Ausfüh-
rung folgender Maßnahmen zu verlangen:

1. Vollständige und allgemeine Demobili-
sierung der griechischen Armee. 2. Ersetzung
des Ministeriums Stuludis durch ein Kabi-
net, das alle Garantien hinsichtlich der Neu-
tralität einer wohlwollenden Neutralität ge-
währt. 3. Die Entente erfüllt, entsprechend den
Verpflichtungen der griechischen Regierung,
die Forderungen der Kammer und allgemeine

Neuwahlen, 4. Ersetzung der Polizeibeamten,
welche allzuoft auf die ausländischen Einflüs-
serungen gehört haben.

Falls die griechische Regierung diese For-
derungen nicht annehmen sollte, würde sie
allein für die Ereignisse verantwortlich sein,
die daraufhin eintreten könnten.

Annahme der Forderungen.

Athen, 22. Juni. (WB.) Meldung des
Reuterschen Bureaus. Jaimis machte einen
Besuch auf der französischen Gesandtschaft, wo
die Gesandten der Ententemächte eine Kor-
ferenz abhielten und gab im Namen des Kö-
nigs die Erklärung ab, daß Griechenland alle
Forderungen der Entente annehme.

Kriegsschiffe vor dem Piräus.

Bern, 22. Juni. (WB.) Mailänder Blät-
ter melden aus Athen, Skuludis habe der
Kammer die Demission des Kabinetts mitge-
teilt. Im Phaleron seien mehrere Kriegs-
schiffe der Alliierten eingetroffen.

Saloniki, 22. Juni. (WB.) Meldung der
Agence Havas. Ein Geschwader der alliierten
Flotte hat den Befehl erhalten, vor dem Pi-
räus zu kreuzen. Diese Rundgebung wird
unter Umständen von einem Landungskorps
unterstützt werden, dessen Eingreifen von den
Ereignissen abhängen wird.

Das Benehmen der Entente, an deren
Spitze Englands, gegen Griechenland
spricht nicht nur allem Völkerrecht Hohn, es ist
auch ein Schlag ins Gesicht der von vornher-
ein verunglückten englischen Beweisführung,
daß es zum „Schutze der kleinen Staaten“
zum Schwert gegriffen habe. Was England bei
den schwachen, willenlosen, auf allen Seiten
von den Kriegführenden umgebenen Griechen-
land mit robuster Gewalt durchsetzte, das kann
den Völkern zeigen, wie es mit ihnen ginge,
wenn jemals Englands Waffen Hegemonie
wären. Die Unterdrückung Ägyptens, die
Fesselung der Kolonien, die Niederhaltung
und systematische Auszehrung Irlands und
jetzt die Änebelung und Nötigung Griechen-
lands. Es ist wahrlich Zeit, daß solche „Schüt-
zer der Kolonien“ den Lohn für ihr Vorgehen
erhalten.

Die deutschen Schnitter!

Roman von Viktor Gellert

Verlag von Gellert & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

Die Heilung hatte länger gebraucht, als
er voraussehen ließ. Als er halb un-
ter dem Chandiour'schen Haus betreten
hatte, der Frühling seine ersten Blüten
auf den Gärten gestreut, heute, als er von Lüth hin-
überfahren war, standen die Rosen in voller
Blüte und bedeckten das ganze Grün mit ihren
schwebelnden, sammtartigen Blättern. Den
ersten, zum Teil regnerischen Tagen waren
sie, endlich glühend heiß gefolgt, in der
Sonne schossen die Lehren wie Lanzen in
die Höhe, und in den Straßen innerhalb des
Festungsringes blühten oft die Luft
und Mauer und Bürgersteig strömten
bis spät in die Nacht hinein die aufge-
regte Luft aus. In klimatischer Hinsicht
war Stralsburg immer noch französisch.

Arndt war allein in seinem Zimmer. Der
Tisch war leer. Die Abendmahlzeit war gedeckt. In
dem stillen Frieden lag die Villa, durchs
Fenster hallte das Abendläuten von der
Kirche.

Arndt lauschte nach der Türe, ob Yvonne
da sei. Es fehlte ihm etwas, wenn sie nicht
da war. Sie war noch von derselben Zurück-
haltung wie in der ersten Zeit, wo der Arzt
ihnen Ruhe besorgt gewesen war.

Und vielleicht war es das gerade, was ihn
so sehr lange immer von neuem mit Seh-
nen nach ihrer Nähe erfüllte. Die Stimme
war ihm gewachsen, die Liebenswürdigkeit
war ihm gewachsen. Aber
etwas war er erschrocken, dann kam es

vor, daß sich diese behagliche Ruhe dieses
Haauses erdrückend auf ihn legte.

Und so war's jetzt! Die Worte des schlich-
ten Kosthockers klangen ihm noch in den Ohren.
Selbstverachtung und Scham mußte einem auf-
steigen. „Wo da annern tapfer vöran oehn“,
hatte der gesagt. Und dann die Unterhaltung
mit Schwester Annemaria! Auch sie barg unter
ihrem neckenden Ton für ihn unendliche Be-
schämung. War er denn nicht mehr der alte
Ernst Arndt? Ein Stubenhocker, er der wild-
herzig war nur einer mit in diesen heiligen
Krieg gezogen und mit den tapferen Sturm-
kolonnen der 64. bei Lüth und Maubeuge
gegen die erzbestückten Wälle des Feindes
losgebrochen war? Er, dem mehr als einmal
der rote Lebenssaft über Stirn und Wangen
gerieselte, der in bitterkalter Winternacht
draußen in der blitzdurchguckten Schauerwüste
von Opfern gelegen hatte?

Und nun blieb er hier und fand für die
bittersten Vorwürfe, die er sich so oft heimlich
machte, immer wieder eine Entschuldigung,
quälte er sich namenlos mit Zweifeln und
Selbstanklagen und fand dennoch nicht die
Kraft und den Mut, sich hier herauszureißen!

Wenn die schöne Yvonne bei ihm war, da
schien ihm nicht nur jeder gute Vorsatz, da
schien ihm mit einem Schlage auch alles Ver-
gangene vergessen und begraben. Was es nur
war? Was für eine Zauberkraft von ihr
ausging! Bis in den Traum hinein verfolgte
sie ihn. Im Traume — großer Gott! — hatte
sie ihre Arme fest um seinen Nacken geschlungen
... war er zusammengesauert, bis sie sich los-
gelöst hatte!

Er biß die Zähne zusammen. Nein, und
abermals nein! Er durfte nicht länger unter

Fliegerangriff auf Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. Juni. (WB. Amtlich.) Von
zuständiger Seite geht uns folgende Mittei-
lung zu: Heute nachmittags besetzten feindliche
Flieger die offene Stadt Karlsruhe aus außer-
ordentlich großer Höhe mit Bomben. So-
dauerlicherweise fielen zahlreiche Zivilper-
sonen, vor allem Frauen und Kinder, die einer
Vorstellung anwohnen wollten, dem Angriff
zum Opfer. Militärisch bedeutsamer Schaden
ist nicht angerichtet worden. Bis jetzt steht
fest, daß zwei Flugzeuge, darunter ein eng-
lisches, links des Rheins zur Landung ge-
zwungen worden sind. Die Insassen sind ge-
fangen.

Amtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 22. Juni. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine schwache englische Abteilung wurde
bei Trelinghen (nordöstlich von Arras) abge-
trieben. Eine deutsche Patrouille brachte
westlich von La Bassée aus der englischen Stel-
lung einige Gefangene zurück.

Ostlich der Maas entspannen sich Infan-
teriekämpfe, in denen wir westlich der Feste
Vaux Vorteile errangen.

Durch Abwehrfeuer wurde südlich des Pfei-
ferbüdens und bei Duf je ein französisches
Flugzeug heruntergeholt, die Insassen des letz-
teren sind gefangen genommen.

Unsere Fliegergeschwader haben gestern früh
mit Truppen besetzte Orte im Maastal süd-
lich von Verdun, heute früh die Bahnanlagen
und Truppenlager von Revigny angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front hat sich
abgesehen von erfolgreichen deutschen Pa-
trouillenunternehmungen nichts ereignet.

Auf die Eisenbahnbrücke über den Pripi-
jet südlich von Luninier wurden Bomben ge-
worfen.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Russische Vorstöße gegen die Kanalstellung
südwestlich Logischin scheiterten ebenso, wie
wiederholte Angriffe westlich von Kolki.

Zwischen Sotul und Liniewka sind die rus-
sischen Stellungen von unseren Truppen ge-
nommen und gegen starke Gegenangriffe be-

hauptet. Fortgesetzte Anstrengungen des Fein-
des, uns die Erfolge nordwestlich von Lud-
reitig zu machen, blieben ergebnislos. Bei-
derseits der Turpa und weiter südlich über
die allgemeine Linie Swiniuch-Gorochow
wurden die Russen weiter zurückgedrängt.

Bei der Armee des Generals Grafen von
Bothmer wurden vielfache starke Angriffe des
Gegners auf der Linie Hajworonka-Bo-
kulince (nördlich von Przewloska) unter schwer-
sten Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 22. Juni. (WB.) Amtlich wird
verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern wurden bei Gurahumora russische
Angriffe abgewiesen. Sonst südlich des Dnjestr
keine besonderen Ereignisse.

Westlich von Wisniowcz griff der Feind
neuerlich mit starken Kräften an. Seine
Sturmkolonnen brachen zum Teil im Artillerie-
Sperrfeuer, zum Teil im Kampf mit deut-
scher und österreichisch-ungarischer Infanterie
zusammen. Er erlitt schwere Verluste.

Bei Bursanow schlugen unsere Truppen
russische Nachangriffe ab.

Die in Wolhynien kämpfenden verbün-
deten Streitkräfte machten nördlich von G-
rochom, östlich der Linie Lokacz-Riselin und
bei Sotul weitere Fortschritte. Sowohl auf
diesen Gefechtsfeldern als bei Kolki scheiterten
alle mit größter Hartnäckigkeit wiederholte
Gegenangriffe der Russen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 22. Juni. (WB.) Das
Hauptquartier teilt mit:

An der Front und im Abschnitt von
Jellahie keine Veränderung.

Am Euphrat unternahmen wir einen über-
raschenden Angriff gegen einen englischen Vor-
posten töteten neun englische Soldaten und
nahmen ihre Gewehre. Im Abschnitt der Or-
tschaften Sertol und östlich von Kasr Schirin,
östlich und nördlich Busch bedrängen unsere

diesem Dache bleiben! Wenn er doch nur erst
wieder laufen, sich zum Dienst gesund melden
könnte! Wenn ihn der Beruf wieder in An-
spruch nahm! Wenn er mit Gleichaltrigen exer-
zierte, sprach, von neuen Taten träumen
konnte, dann war alles gut. Ganz der Alte
würde er dann wieder sein. Alles würde von
ihm abfallen, was ihn hier beschwerte, davon-
flattern die Sorgen und sonderbaren Wünsche
wie Nebelschleier, die der Wind in engen Tälern
verweilt hat und endlich doch mit frischem
Atem davonbläst!

Er mußte fort von hier und grübelte zum
hundertsten Male nach einem Vorwand, der
Yvonne nicht verlegen und sie ebenso wenig die
Wahrheit ahnen lassen dürfte. Es waren miß-
liebige Überlegungen. Es wollte ihm nichts
einfallen, was geeignet war, sein Weggehen
zu entschuldigen. Im Schein der untergehen-
den Sonne sah er, als es an die Tür klopfte.
Da schrak er auf. Dieses Klopfen kannte er.
Allzu oft hatte er es herbeigesehnt. Und als
jetzt Yvonne hohe und so schlanke Gestalt im
Zimmer stand und mit lachenden Augen auf
ihn zusah, da wußte Ernst Arndt, daß er auch
vergeblich mit seiner Willenskraft gegen seine
Gefühle angekämpft hatte. Seine Augen leuch-
teten auf, seine Blicke hingen an ihren Lippen.
Als Erleichterung für sein bedrücktes Gemüt,
strömten ihre Worte auf ihn ein.

„Ich habe Sie gestört, lieber Herr Arndt?“
Sie erkannte, daß er ein wenig verwirrt war.
Er wehrte lächelnd ab. Wie ihn ihre ersten
Worte sofort einhüllten! Er war in ihrem
Bann. „Besser noch eins! er, der als tapfer-
er Soldat ausgerückt und dessen ganze Liebe
damals dem bedrohten Vaterlande geweiht
war!

Sie hatte die Abendausgabe der „Post“ in
der Hand. „Als ob ein Tag verginge, ohne
daß das Blatt einen deutschen Sieg zu er-
zählen hätte! Aber lesen Sie selbst!“

„Nachher“, sagte Arndt. Aber sie schüttelte
den Kopf. „Ich weiß ja, wie Sie darnach
hungern.“

Da nahm er das Blatt und überflog den
Siegesbericht — las von der rastlosen Ver-
folgung am Dunajec, die mit unverminderter
Schwungkraft weiterging und die alle Dämme
zerbrach, las von den Deutschen und Oester-
reichern, die schon fast vor den Toren Prze-
mysls standen — las von der blutigen Ab-
wehr der Franzosen und Engländer.

Yvonne's Blick ruhte auf ihm. Der gute
Junge berauschte sich doch immer an den Auf-
bauungen, die die Journale aufstifteten.
Aber sie lächelte nicht mehr spöttisch, wenn sie
ihn so sah. Im Grunde tat er ihr leid und
manchmal bedauerte sie es, daß sie nur ein
fallisches Spiel mit ihm trieb. Und dann
brauchte sie ja auch nicht weiter zu gehen, sie
hatte ja erreicht, was sie gewollt hatte! Hatte
er ihr nicht vertraut und dabei so manches aus-
gekratzt, was sie gern hätte erfahren wollen?

Und verriet nicht sein Kriegstagebuch, das
der Nichtahnende noch nicht einmal vermisse,
anderes Wichtiges? Dies Buch, das sich längst
in gewissen Händen jenseits der Vogesen
befand!

Nein, sie war es müde, das Spiel weiter-
zuspielen, sie hatte auch keine Zeit mehr dazu.
In Belfort lebte ein gewisser Jägeroffizier,
der sie zu Taten rief und dem ihre Arbeit
gehörte. Und die Stunde ihrer Taten hatte
geschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Truppen, von Freiwilligen unterstützt andauernd die Russen.

Kaulasfront: Auf dem rechten Flügel keine merkliche Veränderung. Im Zentrum heftiger Gewehrkampf. Auf dem linken Flügel Schärmmittel zwischen Erkundungsabteilungen. Ein überraschender Angriff, den schwache feindliche Kräfte gegen zwei Punkte unserer vorgeschob. Stellungen unternahmen, wurden leicht abgewiesen. Am 18. Juni nach Mitternacht überflogen zwei unserer Flieger die Insel Imbros und Tenedos und warfen erfolgreich Bomben auf Fliegerverschuppen und zwei Torpedoboote. Das eine Torpedoboot, das durch eine Bombe auf das Deck getroffen wurde, wurde von dem anderen nach der Insel Tenedos geschleppt. An zwei Stellen der Fliegerverschuppen brach ein Brand aus.

Von feindlichen Flugzeugen, die am 18. Juni El Arisch angriffen, wurden drei abgeschossen und ein Flieger gefangen. Das erste Flugzeug fiel ins Meer und ging unter. Das zweite fiel auf die Rede von El Arisch; der Beobachter und der Führer wurde durch ein anderes Flugzeug gerettet. Das dritte Flugzeug verbrannte mit dem Beobachter, während der Führer gefangen wurde. Ein englisches Kriegsschiff drang in die Bucht von Scheik Hamise an der Küste von Medina ein und bombardierte das Mausoleum Scheik Hamise.

Ein deutsches U-Boot in Cartagena.

Cartagena, 22. Juni. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das deutsche Unterseeboot „U 35“ kam gestern Abend hier an und ging an Dock, um Reparaturen vornehmen zu lassen. Der Sekretär der deutschen Botschaft machte einen Besuch auf dem Schiff. Der Kapitän hatte ein Handschreiben des Kaisers an König Alfons mit, das den Dank für die Behandlung der Deutschen aus Kamerun ausdrückte. Das U-Boot fuhr um 3 Uhr morgens wieder ab. Außerhalb des Hafens verfolgten Torpedoboote die Bewegung des Unterseebootes.

Haag, 22. Juni. (WB.) Amtlich wird gemeldet: Das Marineministerium teilt mit: Der neue Unterseeboot des Reichsschiffes „Nordhinder“ befindet sich 52 Grad 5 Minuten 12 Sekunden nördlicher Breite und 2 Grad 39 Minuten 54 Sekunden östlicher Länge von Greenwich.

Kopenhagen, 22. Juni. (WB.) Nach einer Mitteilung der dänischen Generalpostdirektion wurde die Paketpost des dänischen Dampfers „Tjalb“, der auf inländischer Fahrt zwischen Kopenhagen und Kopenhagen verkehrt, in Leith, wo der Dampfer untersucht wurde, von den Engländern beschlagnahmt.

Bern, 22. Juni. (WB.) „Petit Journal“ meldet aus Jecamp: Der Dreimaster „France et Russie“ (323 Bruttoregistertonnen) wurde im Mittelmeer durch ein Unterseeboot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Washington, 22. Juni. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Hier herrscht die größte Besorgnis. Es scheint ungewiss, ob der Angriff der Mexikaner eine Folge von Carranzas Ultimatum gewesen ist, Wilson es als Kriegshandlung betrachteten wird.

Von vieren der Letzte.

Novelle von Rudolf Henrich.

(Schluß.)

Er war niedergefallen, wie ein Halm, durch den die Sense hingefahren ist, und lag ganz ruhig, ein wenig seitwärts gelehrt, wie zum Schlafen.

Der Alte war aufgesprungen und hatte sich über ihn gebeugt, aber kein Atemzug hob die eingefallene Brust mehr — die magere Linke lag noch in den großen Händen des Schmiedes, und wie sie sich im Tode leise zusammenschloß, war es wie ein leichter Druck, wie ein Dank aus dem unlöslichen Dunkel herüber.

Eine gute Zeit blieb der Mann so lauschend über den Jüngling gebeugt. Dann, als ein warmer Tropfen aus dem eigenen Auge auf seine Hand fiel, wich die Starre von seinem Herzen. Mit vorsichtigen Fingern schloß er die Lider des Toten und dann setzte er sich still neben ihn, als wäre es sein eigen Kind, und legte die Hand auf das Haar des friedlich Ruhenden.

Halb im Traum sah er so, in einer stummen und großen Erwartung. Lange Zeit.

Ein undeutliches Geräusch von der Straße her brachte ihn endlich zum Bewußtsein. Und die jähe Unruhe um sein Teuerstes rüttelte ihn auf. — Der Zug war herein, die Verwundeten würden kommen.

Das stille Haus war mit einem Schlage von geheimnisvollem Leben erfüllt. Zwei, drei Aerzte traten unter die Saaltür, die Schwestern und Sanitätsleute sammelten sich um sie. Der Führer des Transports kam herauf, sich zu melden.

„Dreihundertfünfzig Betten frei?“ überzählte der Stabsarzt flüchtig. „Wieviel bringen Sie?“

„Stehen und dreihundertfünfzig. Ein Mann auf dem

El Paso, 22. Juni. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Es wird bestätigt, daß gestern ein blutiges Gefecht bei Carrizal stattgefunden hat. Die Amerikaner verloren etwa 20 Tote und 17 Gefangene, die Mexikaner verloren etwa 40 Mann einschließlich des Generals Gomez.

El Paso, 22. Juni. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Wie berichtet wird, hat die amerikanische Kavallerie bei Carrizal einen Zusammenstoß mit Carranzisten. Beide Truppenabteilungen hatten schwere Verluste.

Kleine Kriegsmeldungen.

Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Köln: Der Erzbischof von Köln hat in einem Erlaß an die Pfarrer der ländlichen Nachbarschaft der Stadt Köln seinem lebhaftem Bedauern Ausdruck gegeben, über die tiefgehende Erbitterung, die zwischen der städtischen Bevölkerung und der den Kölner Gemüsemarkt bescheidenden Landbevölkerung eintreten droht. Er fordert die Landbevölkerung auf, die Notlage der städtischen Bevölkerung nicht durch übertrieben hohe Preise oder durch Fernbleiben vom Markte zu erschweren.

Aus Paris wird gemeldet: Gestern vormittag fanden vor der sechsten Geheimkongregation Sonderkungen einzelner Kammerparteien statt, um zu einer etwaigen Tagesordnung Stellung zu nehmen. Wie „Petit Journal“ meldet, haben die radikale und die radikalsozialistische Partei beschlossen, für eine Vertrauensstagesordnung für die Regierung zu stimmen.

Totales.

*** Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.** Wie unsere Leser bereits wissen, wird unter dem Protektorat J. M. der Kaiserin eine Sammlung eingeleitet, die in der Opferwoche vom 1. bis 7. Juli soviel Geldmittel einbringen soll, daß der Not der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen für die Dauer des Krieges abgeholfen werden kann. Die hiesigen Vereine, die sich mit der Kriegsfürsorge befassen, haben einen gemeinsamen Aufruf in diesem Blatte bereits erlassen und in weiteren Anzeigen und Maueranschlägen wird noch auf die Opferwoche hingewiesen werden. Die Geschäftsstelle für den Oberaunustkreis ist im Allgemeinen Krankenhaus, Taunusstr. 8.

Zur Annahme von Geldbeträgen für die deutsche Volksspende ist von heute an die Geschäftsstelle unseres Blattes, Audenstraße 1, gerne bereit. Ueber die Eingänge werden wir öffentlich quittieren.

*** Vom Rathaus.** Der gestrige Hofpauer-Abend im Goldsaal war recht gut besucht. Der schon oft gepriesene Schauspieler mit seinem goldenen Humor half seinen Zuhörern über 2 Stunden der schweren Zeit mit viel Geschick und zur Freude aller schön hinweg und erntete großen Beifall. — Für die nächste Woche sind wieder einige Sonderveranstaltungen vorgesehen, u. a. auch ein Künstlerabend von Liselott und Conrad Berner. Die übernächste Woche, die „Opferwoche“ für die Deutsche Volksspende wird eine Reihe Darbietungen bringen, außerdem wird in ihrem Verlaufe ein allgemeiner Blumenstag sein.

Transport gestorben — Fritz Hagedorn „Brustschuß, ohne Bewußtsein.“

„Siebenunddreißig, — hier zuerst belegen“, sagte der Arzt und ging mit seiner Begleitung nach der Tiefe des Saales zu. „Die Papiere des Toten! Wohin haben Sie ihn gebracht?“

„Hier schrägüber in das Gartenhaus, weil auf dem Bahnhof kein Raum zur Verfügung war.“

„Gut.“ —

— Kanonier Fritz Hagedorn — Brustschuß — auf dem Transport gestorben. —

Dem großen grauköpfigen Manne dort an der Tür kam ein Gefühl, das er nie gekannt hatte, ein Schwindel, — er griff nach dem Pflaster.

Und dann war es wie ein Augenblick der Erleuchtung.

Ohne Bewußtsein — Gott sei Dank, ohne Bewußtsein. —

Er wandte die Stufen hinunter, immer mit der Hand an der Mauer, an Tragbahren vorbei, an wimmernden Verwundeten. — Und nun stand er drunten am Gitter, in dem feuchten grauen Morgen und sah mit leeren Augen um sich, die Straße hinunter, bis an den Himmelstrand, den ein erstes trübes Rot durchglomm.

Er bestrehte sich, das Haus zu suchen, das Gartenhaus, das irgendwo gegenüber, und kam doch mit dem einfachsten Gedanken nicht zustande. Denn immer hämmerte es wie mit großen Schmiebedämmern in sein Gehirn:

Dein Sohn — dein Fritz — dein Lektur. —

Marßtritt klang heran, um die Ecke kam Infanterie im leise sprühenden Nebel, das Hufklappern der Hauptmannspferde schlug hell und scharf durch den dumpfen Hall der Schritte. Eine Kompanie — und noch eine — ein Bataillon. Die sangen das alte Lied vom Mor-

*** Die Einschränkung im Verbrauch von Druckpapier.** Die von der Presse schon lange erwartete zwangsweise Einschränkung des Verbrauchs an Druckpapier ist nunmehr durch den Reichsanwalt verfügt worden. Die gestern erschienene „Bekanntmachung über Druckpapier“ verfügt eine Einschränkung des Verbrauchs um etwa 10 pCt., berechnet nach dem Verbrauch des Jahres 1915. Die Zeitungen werden je nach ihrem Umfang in 15 Stufen geteilt. Bei einem Umfang bis zu 200 Quadratmeter Jahresfläche beträgt die Einschränkung 5 pCt., sie steigt bis zu einer Einschränkung von 17 pCt. bei einem Jahresumfang von mehr als 1600 Quadratmeter. Solche Zeitungen, deren Quadratmeterfläche sich im Jahre 1915 gegenüber dem Jahre 1913 verringert hat, erhalten gewisse Vergünstigungen, während solche Zeitungen, bei denen das umgekehrte der Fall ist, eine verstärkte Einschränkung erleiden. Alle übrigen Bezüge von „unbedrucktem“, maschinenglattem, holzhaltigen Druckpapier müssen sich eine Einschränkung von 15 pCt. ihres im Jahre 1915 bezogenen Quantums gefallen lassen. Diese Kontingentierung ist zunächst für die Monate Juli und August festgelegt. Die Verordnung umfaßt 14 Paragraphen, welche die Ausführung der Kontingentierung regeln. Von allgemeinem Interesse ist § 8, der die Lieferung von Frei- und Werbeexemplaren verbietet, mit Ausnahme der Freieemplare an Mitarbeiter, Lazarette und Soldatenheime, die jedoch nicht mehr als ein Exemplar erhalten dürfen. Gestattet wird ferner die Abgabe von Belegexemplaren an Inserenten.

*** Erntevorschauung.** Eine Bekanntmachung des Bundesrats ordnet die Vornahme einer Erntevorschauung für 1916 an. Die Schätzung erstreckt sich auf Winter- und Sommerweizen, Spelz, Emme und Einkorn, Winter- und Sommerroggen, Gerste und Gemenge aus diesen Getreidearten; ferner Hafer (auch im Gemenge mit Getreide und Hülsenfrüchten), sowie Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterrüben. Die Landeszentralbehörden können sie auf andere Früchte ausdehnen. Die Erntevorschauung findet für Brotgetreide und Gerste in der Zeit vom 1. Juli bis 20. Juli, für Hafer zwischen dem 1. August und 20. August, für Kartoffeln und Rüben zwischen dem 1. September und 25. September statt. Die Durchführung erfolgt in der Weise, daß auf Grund der Ernteschätzerhebung (Verordnung vom 18. Mai 1916) von den zu diesem Zwecke ernannten Sachverständigen oder Vertrauensleuten Durchsch. ittschätzerträge für die einzelnen Gemeinden festgestellt werden. Durch die Schätzung soll so frühzeitig als möglich ein Überblick über den zu erwartenden Umfang der Ernte an Getreidearten und Früchten, die für menschliche und tierische Ernährung hauptsächlich in Frage kommen, erlangt werden.

*** Kein Vorverkauf der Ernte.** (WB.) Amtlich.) Im Zusammenhange mit der öffentlichen Bewirtschaftung der bevorstehenden Getreideernte ist (wie im Vorjahre) ein Verbot des privaten Vorverkaufs von Getreide dieser Ernte unerlässlich. Das Verbot, das durch die Bekanntmachung des Bundesrates vom 21. Juni erlassen wurde, erstreckt sich auf sämtliches Brotgetreide, auf Hafer, Gerste und Mischfrucht, außerdem auch auf Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchte, sowie Delfrüchte, fer-

ner auf Futtermittel, die der Ernte über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln am 28. Juni 1915 unterliegen. Alle Verträge über diese Erzeugnisse (einschließlich der vor Inkrafttreten der Verordnungen geschlossenen) sind nichtig. Von den unter 1. bis 6. aufgeführten Erzeugnissen sind ausgenommen: 1. Verträge über Saatgetreide (Roggen, Weizen, Hafer), die unter Zuehaltung der Verordnungen erlassen sind; 2. Verträge über abgepackte Getreide, Buchweizen, Gerste und Hirse, sowie Mengelröten und Frucht, in der sich Hafer befindet; 3. Verträge über den Handel mit Getreide, das in dem das Getreide der Heeresversorgung, oder an den Kommunalverbandes oder der Stelle, 3. Verträge der übrigen Getreide an Kommunalverbände und die Treidestelle (bezw. deren Beauftragten) und 6. Verträge von Buchweizen, Hülsenfrüchten an die Zentraleinsparung für pflanzliche und tierische Delle und von Kraftfuttermitteln an die Vereinigung der deutschen Landwirte.

Der Verkauf wird also im ganzen an die Organisationen und Stellen, die die später an der Bewirtschaftung und Wertung der betreffenden Erzeugnisse beteiligt sind. Eine Ausnahme bildet die beschränkte Freigabe des Saatguthandels zur Erleichterung der für die Probaffertigen Beschaffung von Saatgut erfolgte.

*** Keine leeren Beete!** Eine jähliche Mahnung wird in einem landwirtschaftlichen Fachblatt an die Gartenbesitzer gegeben. Im Kriegsjahr dürfen in keinem leeren Beet gebuldet werden. Im Juni in der Hauptsache junge Erbsen, Karotten und Kohlrabi geerntet. Wie werden die abgeernteten Beete, die nach der Ernte umgegraben und gedüngt werden müssen, neu bepflanzt? Die Erbsen mit Salat, Kohlrabi, Endivien und gold, die Kohlrabi-Beete am zweckmäßigsten mit Buschbohnen, die noch eine reiche Ernte geben und deren Früchte sich leicht lagern lassen. Kohlrabi, Wirsing, Karotten und Kohlrabi können jetzt ausgesät werden und auch zum Anpflanzen von Gemüsesetzlingen fehlt es in der Zeit, wo immer mehr Beete frei werden. Nicht an Platz. Natürlich muß dabei Sorgfalt und Sachverständnis zu Werke kommen, wenn ein voller Erfolg erzielt werden soll.

*** Abänderung des Süßstoffgesetzes.** Auf Grund der Verordnung des Bundesrats betreffend Abänderung des Süßstoffgesetzes der Reichszuckerstelle vom Reichsanwalt ermächtigt worden, in dringenden Bedarfs zu anderen als bisherigen Bekanntmachungen (vom 23. und 7. Juni) bezeichneten Zwecken an Kommunalverbände nach Maßgabe der verfügbaren Bestände zu überweisen. Die Kommunalverbände haben Bezug und Verbrauch in ihrem Bezirke nach Anweisung der Reichszuckerstelle zu regeln. Die Bekanntmachung vom 25. April gestattete den Bezug von Süßstoff durch Gewerbetreibende für Limonadenherstellung, die Verordnung vom 7. Juni für eine Anzahl anderer Herstellungszwecke, jedoch gleichfalls nur durch Gewerbetreibende.

gentot, eintönig, halb im Schlaf, wie ein sorgloses Wiegenlied.

Ein zweites Bataillon. Die graue, hinwogende Kolonne sperrte die Straße, niemand konnte hinüber.

Da bahnte sich von fernher ein Heereskraftwagen den Weg. Offiziere, die an die Front gingen, sahen darin. Einer neben dem Führer war aufgesprungen und suchte mit schmerzhaften Augen, deutete und sprach dann rasch mit einem Landsturmoftizier, der im Wagen lehnte und von den andern aufgenommen zu sein schien.

Vor dem Gitter hielt der Wagen einen Augenblick. Der Landsturmoftizier stieg mit hastigem Dankesgrüße heraus und trat an das Gitter, während der Wagen schon davonfuhr, an der wandernden Truppe hin.

„Förtner! — lassen Sie mich hinein, so gleich, Hauptmann Helmke, — schnell, schnell, ich will zu meinem Sohn.“

Der Schmied Hagedorn erwachte aus tiefem Ermatten; er begann sich, — war das alles nicht eben gewesen, in dieser Nacht? — Da war noch einer, der dasselbe Leid trug, wie er, nein, der noch von Ungewißheit gepeinigt vor der Erkenntnis des Unfasslichen stand.

Er war nicht mehr allein, nicht mehr gebrochen. „Herr Landrat.“

„Sie kennen mich — was ist...?“

Der Schmied schüttelte den Kopf und breitete die Arme aus, dem andern den Weg zu sperren.

„Sie finden ihn nicht mehr“, sagte er, und er wußte nicht, wo er die Worte hernahm. „Ich habe ihn sterben sehen, er starb fest und froh. Das soll ich Ihnen sagen, und jedes Wort, das er gesprochen hat, — weil er doch glücklich war, daß er's einem sagen konnte. Und ich denke wohl, ich hab' es ihm leicht gemacht.“

Der Hauptmann ergriff seine Hand und wollte ihn mit hineinziehen. „Dank für's

erste“, stieß er hervor und verließ den Hof, „kommen Sie mit, kein Wort soll verloren sein.“

Da brach die Kraft des andern mit einem Male. Er hob die Hände ans Gesicht und weinte. „Ich bin heraus, den meinen finden, auch den Leuten von meinem Sohn.“

Jetzt ist er gekommen als ein Toter — auf dem Transport verstorben — und ich will ihn finden. Der Hauptmann blieb, schon auf dem Hof, halb umgewendet stehen und sagte: „Wiedersehen denn, wenn es Tag ist.“

„Heißten Dank noch einmal. Möge es Ihnen Trost sein: Was Sie einem fremden Soldaten haben, das haben Sie Ihrem eigenen getan.“

Langsam und gebeugt trat der Schmied hinunter auf die Straße. Aber als er das Haus drüben in den Gartenhülsen sah, setzte er sich auf. Eine große Weiße füllte er sich; und in seinem Ohre klang die Stimme des Vaters, die da eben gesagt hatte: „Sie uns Männer sein nicht wahr?“

„Das haben Sie Ihrem eigenen Sohn getan.“ Er ging schweren festen Schrittes hinüber, der härtesten Gang seines Lebens, seinen Sohn zu finden.

Fern verbotte der dumpfe Rauch der grauen Bataillone.

„Gloria — Vittoria! Mit Herz und Hand Für's — Vaterland!“

Wie ein wehmütiger Gruß des Lebens gebrochen, und undeutlich wehten die Worte des Soldatenliedes zurück:

„Die Vögelin — Im Walde Die fangen so wunderwunderlich. — In der Heimat, in der Heimat, Da gibt's ein Wiedersehen.“

Verurteilung des Radfahrens. Der kommandierende General des Landwehrbataillons hat folgende Verordnung erlassen: Auf Grund des § 9b des Gesetzes über die Strafen für den unterstellten Korps ist für den mit unterstellten Korps im Einvernehmen mit dem Kommandanten der Fahrbereiche der Radfahrer: Jede Benutzung von Fahrrädern, auch für den Fahrbereich der Fahrbereiche (Spazierfahrten) sowie zu Sportzwecken wird verboten, wenn sie mit vorräufigen Radreifen (geschlossener Gummireifen) ausgeführt werden. Bei Verstößen werden mit Gefängnis bis zu 1500 Mark bestraft. Der Kommandierende General: Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Keine Sohlen aus Pappe. (Amtlich.) Eine heute vom Bundesrat beschlossene Verordnung soll dem Ueberhandnehmen der Sohlen aus Pappe und ähnlichen widerstandsfähigen Stoffen für ledernes Schuhwerk Einhalt geboten werden. Für ein Paar Schuhe eignen sich bewährte Kunststoffe ebenso gut wie Leder, und unter günstigen Verhältnissen muß mit dem Leder als möglich gespart werden. Wenn die Knappheit und der hohe Preis des Leders die Fabrikanten veranlaßt hat, sogenannte Pappe Sohlen mit Pappsohlen in den Schuhe zu bringen, so ist das eine Unsitte, die sowohl die Verbraucher als auch die Arbeiter, die in den Schuhfabriken arbeiten, schädigt. Sie wirkt auch insofern höchst ungesund, als durch den schnellen Verschleiß der Sohlen das brauchbare Leder, das sie ersetzen, ungenutzt ausgenutzt wird. Solche Sohlen sind nunmehr für den Absatz der Laufschuhe die Verwendung von Pappe überhaupt verboten, die Brandung der Hinterkappe müssen überwiegend durch Leder ersetzt werden. Die Verordnungen sind in 2 Wochen in Kraft, damit die Fabrikanten die Fabrikation zu Ende gebracht haben und das durch die Bearbeitung in Anspruch genommene Leder erhalten bleibt. Für eine reichlich bemessene Vergütung bleibt der Vertrieb der nach dieser Verordnung hergestellten minderwertigen Schuhe erlaubt, aber nur unter deutscher Aufsicht der an Stelle von Leder verwendeten Stoffe. Die näheren Bestimmungen der Verordnung sind in der Reichsanzeiger, Fabrikanten und Einzelheiten der Verordnung und Ausführungsbestimmungen vertraut zu machen der neuen Vorschrift von Wert.

Verbot für Rauschwaren. Die Reichsanzeiger gibt bekannt: Ab dem 1. Juli 1916 ist die Ausfuhr aller Waren in Verbindung mit Rauschwaren oder seinem Regenerat verboten. Das Verbot erstreckt sich nicht auf Waren, die am Tage des Erlasses des

Ausfuhrverbotes zur Beförderung aufgegeben worden sind.

Für den Privatgüterverkehr nach der Türkei sind neuerdings verschiedene Anordnungen getroffen worden, die von erheblicher Bedeutung für die glatte Abwicklung des Verkehrs nach den Balkanländern sind, weshalb den Verkehrstreibenden der zuständigen Stelle (Handelskammer) dringend empfohlen wird, rechtzeitig Rückfrage zu halten.

Bauet Gemüse! Ein Bedruf für Daheim und Draußen. Im Auftrag der Palmengarten-Gesellschaft Frankfurt am Main, bearbeitet von August Siebert, Kgl. Landesökonomierat, Kgl. Preuß. Gartenbaudirektor, Betriebsdirektor der Palmengarten-Gesellschaft, 52 Seiten mit 5 Holzbildern. Preis 25 Pfg.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, 24. Juni.

Von 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgenmusik an den Quellen.

Leitung: Herr Konzertmeister Meyer.

- Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan.
- Auf Kommando. Marsch Schrammel
- Ouverture Cagliostro in Wien Strauss
- Persisches Lied Metzendorf
- Verborgene Perlen. Walzer Ziehrer
- Potpourri über kärntner. Volkslieder.

Nachmittags und Abends

Militär-Konzert

von der Kapelle des Ers. Reserve-

Inf.-Regt. Nr. 81.

Leitung: Herr Kapellmeister W. Hiege.

Nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr.

- Unter Kaisers Fahnen. Marsch Blankenburg
- Berlin wie es weint und lacht Conradi
- Wanner Madln. Walzer Ziehrer
- An der Weser. Lied Pressel
- Einzug der Gäste auf der Wartburg aus Tannhäuser Wagner
- Ung. Lustspiel-Ouverture Keler-Bela
- Liebelel-Intermezzo Steck
- Musikalische Täuschungen. Potpourri Schreiner

Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr.

- Deutschlands Stolz! Marsch Hüttenberger
- Ouverture z. Op. Die weiße Dame Boieldien
- Walzer a. d. Op. Die Jungfrau von Belleville Millöcker
- Paraphrase über das Lied Aus der Jugendzeit Friedemann
- Fackeltanz Meyerbeer
- Jubiläumsfestmarsch Müller
- Zwei Altniederländische Volkslieder Valerius
- a. Wilhelm von Nassau. b. Dankgebet.
- Herz an Herz. Gavotte Latan
- Deutschlands Siegesklänge. Potpourri Lincke.

Abends 8 Uhr: Theater.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 18. Juni bis 24. Juni.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Freitag: Konzert der Kurkapelle von 4 $\frac{1}{2}$ —6 und von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr. Leuchtfontaine.

Samstag: Militär-Konzert des Ers. Bat. Inf.-Reg. Nr. 81, von 4 $\frac{1}{2}$ —6 und von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaus-Theater: „Die Schöne vom Strande.“ Operette in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. Musik von Victor Jolländer.

Voraussichtliche Witterung am 24. Juni. Ziemlich heiter, trocken, mäßig warm.

Aus der Nachbarschaft.

Frankfurt a. M., 22. Juni. (WB.) Der entlassene russische Unterleutnant aus Weibburg ist in Billmar von dem Wachhabenden eines Arbeitskommandos wieder ergriffen worden.

Wiesbaden, 22. Juni. (Privattelegramm.) Wie die „Wiesbadener Zeitung“ meldet, versuchte heute während des Vorbeizuges der Fronleichnamspzession in der Adolfsstraße der Architekt Heinrich Schott seine am Fenster stehende Mutter und dann sich selbst zu erschießen. Die Verletzungen der beiden sind nicht lebensgefährlich.

Bücherschau.

Den heldenmütigen Kampf der Kaiserdragoon und Sappeurs an der Brückenbrücke von Uscieles am 18. März 1916 gegen russische Angriffe von achtstündiger Uebermacht schildert ein Teilnehmer in den sieben erschienenen Hefen 81/83 von Bongs illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914 bis 16 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57, wöchentlich ein reich illustriertes Heft zum Preise von 30 Pfg.) An diesen Beitrag schließen sich weitere wie: „Der Ostervorstoß gegen England“, „Deutscher Fliegerangriff auf Saloniki“, „Rut-el-Amara im Irak“, „Flugzeug- und Luftschiffbau in Frankreich“ u. a. m. Sie alle sind reich mit Illustrationen geschmückt. In dem Hauptabschnitte „Die eigentliche Kriegsgeschichte“, finden wir die russische Entlastungsoperation im Frühjahr 1916 und die Darstellung der Landkriege in den Dardanellen. Bilder der vornehmsten Feldherren auf unserer wie feindlicher Seite, Darstellungen von Kämpfen, Pläne und Karten und Buntbilder liefern zu den überaus interessanten Beiträgen eine sicherlich hochwillkommene Gabe.

Besucht die Schützengrabenanlage am Rotlaufweg.

Besuchskarten,

:: Geburts-, Verlobungs-, :: Hochzeits- u. Traueranzeigen, :: Vereinsdrucksachen ::

Alle Geschäftsdruksachen

Postkarten, Briefbogen, Briefumschläge, Preislisten, Rechnungen, Quittungen, Ge-

:: schäftskarten u. s. w. ::

: liefert in geschmackvollster :

Ausführung ein- u. mehrfarbig

billigst die

„Taubusbote“-Druckerei

Audenstraße 1 :: Telefon Nr. 9.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Nicht übersehen

wollen die geehrten Postabonnenten, das Abonnement auf den Taubusboten jetzt schon zu erneuern.

Heute

23.

Juni

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Am 1. Sonntag n. Trinitatis den 25. Juni.

Vormittags 8 Uhr: Christenlehre für die Konfirmanden des Herrn Dekan Holzhausen.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel (Matth. 13, 33).

Vormittags 11 Uhr: Missionsgottesdienst mit anschließender Weichte und heil. Abendmahl: Herr Dekan Holzhausen (Apg. 4, 8—12).

Nachmittags 1 Uhr: Kindergottesdienst: Herr Pfarrer Wenzel. Katakumbe über „Nun danket alle Gott“, bereits vorbereitet.

Abends 7 Uhr 45 Min.: Herr Dekan Holzhausen.

Mittwoch, den 28. Juni, abends 8 Uhr 30 Min.: Kirchl. Gemeinschaft im Kirchenaal 3.

Donnerstag den 29. Juni abends 8 Uhr 10 Min.: Kriegsbefund mit anschließender Abendmahlsfeier.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche Am 1. Sonntag n. Trinitatis den 25. Juni.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen.

Am Mittwoch den 28. Juni abends 8 Uhr 30 M.: Kriegsbefund.

„Künstliche Höhen Sonne“

nach Sanit.-Rat Dr. Hugo Bach, Bad Elster Hebung des Stoffwechsels, Blutdruckherabsetzung

Oszillierende Ströme

zur Behandlung von Herz- u. Gefäßerkrankheiten nach Prof. Dr. Rumpf, Geh. Med.-Rat, Honorar Prof. der Univer. Bonn

Diathermie

Wärme Tiefen-Applikation zur Behandlung von Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Jochias u. Gicht nach Dr. Nagelschmidt Das Institut steht jedem Arzt zur persönlichen Behandlung seiner Patienten zur Verfügung.

Institut für elektrische und physikalische Therapie Lange Meile 5. Fernsprecher 10.

Aerztl. Leitung Kisseleffstrasse 11. Fernsprecher 647



In meiner Villa 3174

Homburger Weg 68 (Gemarkung Gonsenheim) ist der 1. Stock, enthaltend 4 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, 2 Fremdenzimmer mit Veranda, Gas, elektr. Licht, Gartenanteil auf sofort zu vermieten. Näh. J. Fuld, Louisenstr. 26.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten 1598a Louisenstrasse 83 $\frac{1}{2}$, II. St.

Hotel-Pension 1346a

in bester Kur Lage enthaltend 40 ausgestatt. Zimmer, Speisesaal, Terrasse, großer Garten usw. umständehalber sofort zu vermieten, auch unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. J. Fuld, Louisenstrasse 26.

Freundliche abgeschlossene 3 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit Zubehör, Gas, Wasser, elektrisch Licht, per sofort zu vermieten. 2081a Brendelstrasse 51.

Im 2. Stock

meines Hauses ist die Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Badezimmer, Kammer mit weiterem Zubehör an ruhige Leute preiswert zu vermieten. (1036a) Zu erfragen bei

August Schick, Haingasse 1, I.

1. Stock

bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon, Küche abgeschlossener Vorplatz und Mansarden per 1. Juli zu vermieten. 896a Elisabethenstrasse 38.

Schöne 3 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit allem Zubehör zu vermieten 1538a Glucksteinweg 34.

Elisabethenstrasse 32

sind gute und einfach möblierte Zimmer zu vermieten. 933a

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, und Zubehör, Elektr. Licht und Wasser, ist vom 1. Juli ab zu vermieten. 1254a Herrnader Nr. 22 Rirdorf.

Zu vermieten

schöne Zweizimmerwohnung (Gas, Wasser und sonstiges Zubehör.) Dasselbst auch eine kleinere Wohnung, welche zugegeben werden kann. 864a Näheres Obergasse 15.

Gut möbl. Zimmer

in prachtvoller Lage, auch ganze Wohnung zu vermieten. 1750a Landgrafenstrasse 38.

Saalebgrasse 2.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu verm. 1261a Näh. Castiloffstrasse 2—8.

Einfache Mansarde

mit 2 Betten zu vermieten. 2022a Obergasse 12.

Landgräflich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere

Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer- u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Wohnung

im 1. St. 4 Zimmer, nebst Küche u. Bad zu vermieten. Zu erfragen Louisenstrasse 61 $\frac{1}{2}$.

Kleine

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. (1222a Dietigheimerstr. 17.

Veröffentlichung aus dem Handelsregister

In der Handelsregisterkarte des hiesigen Amtsgerichts ist eingetragen worden, daß die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Helfrich und Offner in Oberursel i. T.** — Firmeninhaber Leopold Fiebig, Fabrikbesitzer in Karlsruhe — den Sitz des Geschäfts von Frankfurt a. M. nach Oberursel verlegt hat, daß die offene Handelsgesellschaft aufgelöst und der Uebergang der in dem Betriebe der offenen Handelsgesellschaft begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten bei dem Erwerb des Geschäfts durch den Fabrikbesitzer Leopold Fiebig in Karlsruhe abgeschlossen ist.

Bad Homburg v. d. H., 9. Juni 1916
Agl. Amtsgericht
Abteilung I.

Veröffentlichung

aus dem Handelsregister
Firma Maschinen-Papstfabrik Wilh. Holz, G. m. b. H. zu Weiskirchen i. T. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 29. März 1916 ist die Gesellschaft aufgelöst und die Firma daher gelöscht. Die Aktiva und Passiva der Gesellschaft sind übergegangen auf den Kaufmann Wilhelm Benninghoven, der das Geschäft unter der neuen Firma **„Wilhelm Benninghoven“** Papstfabrik, Weiskirchen i. T. als Einzelkaufmann weiterführt. Die neue Firma ist in Abteilung A unter Nr. 290 in unser Handelsregister eingetragen.

Bad Homburg v. d. H., 6. Juni 1916.
Königl. Amtsgericht,
Abteilung I.

Homburger

Schützen-Gesellschaft e. V.

Unter Allerhöchster Protektion S. M. Kaiser Wilhelm II.

Sonntag, den 26. Juni nachmittags von 3 Uhr ab

Regat-Dittmarschießen, wozu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Das Schießen ist dieses Jahr für alle Mitglieder offen. 2113

Lüchtiger 2116

Kellner

für Sonntags gesucht
Näheres Oberursel, Vorstadt 2

Junger laibbarer Bursche für Stadtkundschaft gesucht. 2125
Paffenbach, Loutsenstraße 46.

Schlacken und Steinkohlenasche kann kostenlos abgefahren werden bei **Gebrüder Hausmann** 2117 Lederfabrik.

Verloren

auf dem Wege Promenade nach Ober-Giesbach (Wirtchaft Braun) gold. längliche **Broche** mit blauem Stein und 2 Perlen. Gegen Belohnung abzugeben. 2118

Kirdorferstraße 41.

Jederzeit neues Hen taucht gegen Rasse

G. Lauenstein,
„Möllen-Anstalt“

Neues Hen

wird angelauft
Waisenhausstraße 4
2127 Mineralwassergesellschaft Weber.

Neues Hen zu kaufen gesucht
Fritz Scheller Söhne.

Gasherd

billig zu verkaufen. Pl. Größe 53 mal 53 2122
Ferdinandstraße 42 II.

Herrenkleider u. Divan zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 2121

Abgabe von Fleisch und Butter

Die Wochenration für frisches Fleisch für die Zeit vom 19. Juni wird auf 160 gr., sowie für Butter während der Woche vom 26. Juni bis 2. Juli auf 60 gr. für jede bezugsberechtigte Person festgesetzt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 23. Juni 1916.

Der Magistrat
Lebensmittel-Versorgung.

Bekanntmachung.

betr. die Einkommensteuer der Kriegsteilnehmer für das Steuerjahr 1916.

Nach einer Verfügung des Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Beratungskommission ist die Einkommensteuer der zum Heeresdienste eingezogenen Unteroffiziere und Mannschaften mit einem jährlichen Einkommen bis zu 3000 M ab 1. April 1916 vorläufig gestundet.

Zur Anhebung der Steuern werden die Angehörigen der oben erwähnten Kriegsteilnehmer ersucht, die Steuerzettel wegen des Stundungsvormerks auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 8 — vorzulegen.

Die Steuerzettel der im Stadtgebiet Kirdorf wohnenden Kriegsteilnehmer, sind auf dem dortigen Bezirksvorsteherbüro vorzulegen.

Ferner wird noch bekannt gemacht, daß die 28tägige Einspruchsfrist für die Kriegsteilnehmer erst mit dem Tage der endgültigen Entlassung von Militär beginnt.

Alle andern Steuern und Abgaben sind wie seither weiter zu entrichten.

Bad Homburg v. d. H., 20. Juni 1916.

Der Magistrat.
(Steuerverwaltung.)

Frish eingetroffen:

große Sendung

pr. Gänse, Hahnen sowie ffr. Rheinsalm im Anschnitt und ganz.

Fisch billigt empfiehlt Paffenbach, Telefon 290.

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M., London, Mainz, Saarbrücken, Cöpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O., Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg, Potsdam, Wiesbaden, Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

Schrankflächer unter Mitverschluß des Mieters. Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks. Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg v. d. Kurhausgebäude.

1728)

Am 24. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr werde ich das Obst des Hausgartens Brendelstraße 32, Treffpunkt daselbst, und um 4 1/2 Uhr das Beerenobst (Johannis- Himbeer- und Stachelbeeren) des Gartens in der Burggäß 7 1/2 ar groß der Gemartung Kirdorf Treffpunkt Heidehaus Hölderlinweg 24 an den Meistbietenden gegen gleichbare Zahlung versteigern. 2112

Schüler, Amtsgerichtssekretär.

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht.

Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M. 1820

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.

Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.

Preisermäßigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger,

Luisenstr. 87, Telefon 317.

1866)

An unsere Leser!

Für unsere Leser empfehlen wir zum Besten der Zeit und in die Kajette und als beliebtes Geburtstagsgeschenk ein hochwertiges Originalwerk, welches die berühmten Forscher, wie Carl Peters — Herzog zu Mecklenburg — Dr. Nachtigall — Cook — Prof. Dr. Meule — Dr. W. Meule — Dr. Schweinfurt — von der Decken — Block — Dr. Filisch — Frobenius und viele andere im ganzen 32 verschiedene, nach

Indien, Afrika und die Inseln des stillen Ozeans

führt, Unter dem Titel:

Erlebnisse berühmter Forscher

unter den Wilden von Indien, Ozeanien

Afrika

erhalten wir von 32 berühmten Forschern, die zum Teil Male mit den wilden Bewohnern in Berührung gekommen sind, wahrhaft faszinierende, höchst interessante, verständlich geschriebene Schilderungen über Sitten und Gebräuche der Kannibalen und Wilden, über ihre Kulturen und ihre Kultur. Ueber 260 Abbildungen und Karten skizzieren nach Original-Aufnahmen begleiten den Text und erhöhen noch den Reiz der vielseitigen und beschreibenden Schilderungen. Jedes einzelne Werk dieser berühmten Forscher kostet 10 bis 20 Mark, während wir dieses Werk, das von 32 Forschern interessante Berichte und Erzählungen aus dem Leben bringt und somit über die so teuren Reiseberichte einen allgemeinen Überblick gibt zu dem außerordentlich

billigen Preis von M 3.50

elegant gebunden

unseren Lesern abgeben.

Es ist selten ein Werk so vielseitigen, interessanten und beschreibenden Inhalts geboten, wie dieses und eignet sich selbst deshalb vorzüglich als

Haus- und Familienbuch für Jung und Alt, wie auch speziell als **Geschenkwerk.**

Außerdem bringen wir die

Neue Folge

von Friedrich Gerstäcker's Erzählungen zum Besten. Wir haben uns deshalb mit der renommierten Verlagsgesellschaft in Verbindung gesetzt und mit derselben einen Abdruck gemacht, der uns in den Stand setzt, diese neue Folge zu fern Lesern ebenfalls zum billigen

Ausnahmepreis von Mk. 3.—

2 Prachtbände elegant gebunden

in bekannter guter Ausführung illustriert von dem Künstler Karl Mühlmeister, abzugeben, so lange der Vorrat reicht. Die neue Sammlung enthält wiederum in zwei vortrefflich illustrierten Bänden eine Fülle des reichhaltigsten Unterhaltungsstoffes, unter andere heben wir hervor:

Gold. Ein kalifornisches Lebensbild. — **Die Blauen u. die Gelben.** Venezolanisches Charakterbild. — **Unter den Peuteneten.** Chilenischer Roman. — **Das alte Gask.** Erzählung. — **Briefe eines Nachzüglers,** aus dem Feldzug 1870/71. — **Kleine Geschichten aus der Fremde:** Das Raptol von Quito. — **In den Badwoods und vieles Andere.**

Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten

sowie Blumen, Bänder, Federn u. s. w. in grosser Auswahl.

Kirdorferstr. 43.

Haarausfall

Schuppen beseitigt das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Bodin“**. Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 Pfg.

Man wasche es öfters mit Dr. Busch's Brennnesselspiritus à Fl. 80 & Bei Hof. Otto Voltz, Drogerie.

Wirsing, Weis- traub und Tomatenpflanz. hat abzugeben.

A. Schäfer, Dorotheenstr. 27 Stb.

4 Zimmerwohnung mit Balkon, Badezimmer und Zubehör, im 1. Stock meines Hauses sofort zu vermieten. Frau Johanna Ader, Glucksteinweg 8. 2120a

Möblierte Zimmer, einfache und bessere, zu vermieten. 1403a) Elisabethenstr. 24.

4 Zimmerwohnung

(Erdgeschoss) nebst Zubehör, und elektr. Licht zu vermieten. Preis 430 Mark. 1064a) Louis Sattler, Glucksteinweg 8.

2 möbl. Zimmer mit großem Balkon od. mit Benennung zu vermieten. Saalburgstraße 4.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör, Wasser, Gas, elektr. Licht zu vermieten. 2004a) Bachstraße 4.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 2123a) Louis Sattler, Glucksteinweg 8.

3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zum 1. 3. 5. zu vermieten. Wallstraße 11.